

Zeitschrift: Berner Taschenbuch
Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte
Band: 12 (1863)

Artikel: Die Gesellschaft von Obergerberen
Autor: Stürler, Moritz von
Kapitel: VII: Bestand
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-121006>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auch Obergerberen hatte einen in dieser Richtung thätigen und unternehmenden Mann, Georg v. Laupen, Stifter einer großen Handelsgesellschaft, an welcher sich angesehene Berner betheilgten, die aber zuletzt Schiffbruch litt. Das nämliche Schicksal hat in der Neuzeit ein anderes Haus, unter Napoleon I. eines der größten in Frankreich, das Bankierhaus von Rud. Emanuel von Haller, betroffen. Merkur muß Obergerberen nicht hold sein!

Weniger ungünstig erscheint die Gesellschaft auf dem Boden der Industrie. Es ist schon früher gemeldet worden, daß im 14. und 15. Jahrhundert namentlich die Gerberei zu großem Flor gediehen. Ihr hatten unstreitig die v. Waberer, v. Muleren, v. Bannmos erst ihr Vermögen, dann ihren Einfluß, zuletzt ihre Junkerschaft zu verdanken. Gemeinnütziger und doch nicht minder ergiebig war das gewerbliche Unternehmen des Seckelmeisters Beat Fischer, später Herrn zu Reichenbach, der, als Pächter des Staatsregals, dem Lande ein geregeltes Postwesen gab, das von Zeit zu Zeit neu verliehen und den vorgeschrittenen Bedürfnissen angepaßt, bis 1832 im Besitz seiner Nachkommen verblieben ist²⁶⁴⁾.

VII. Bestand.

Das Stubenrecht — die Gesellschaftshöre — ist auf sechsfache Art erworben worden:

- durch freie Aufnahme,
- durch Vererbung,
- durch Handwerksfolge²⁶⁵⁾,

²⁶⁴⁾ L. Spruchbuch im unt. Gew. W. W. Bl. 124b., 146b. und 261b. und Seckelschreibereiprotokoll A. Seite 70 und 125.

²⁶⁵⁾ Aufgehoben durch das Großrathsdecret vom 24. Januar 1805.

durch Gerichtsspruch²⁶⁶⁾,
durch's Loos²⁶⁷⁾, und
durch Gesetzeszwang²⁶⁸⁾.

Das Stubenrecht ist ebenso auf sechsfache Art verloren gegangen:

durch freie Ausgabe,
durch Nichtunterhaltung²⁶⁹⁾,
durch Ausschöpfung²⁷⁰⁾,
durch Handwerksfolge²⁷¹⁾,
durch Gerichtsspruch²⁷²⁾, und
durch Burgrechtsverlust²⁷³⁾.

Es war mithin der Stubenbestand in unausgesetzter Bewegung, bald vor-, bald rückwärtschreitend, hinsichtlich der Fa-

²⁶⁶⁾ D. h. früher durch vor-, nunmehr durch amtsgerichtlichen Spruch in Paternitätsfällen.

²⁶⁷⁾ Eingeführt durch den §. 18 des Decrets vom 16. April 1790 (Polizeibuch XIX. 283), wieder aufgehoben durch den §. 20 des am 14. Oktober 1812 oberkeitlich sanktionirten Stadtreglements über Burgerannahmen vom 10. März, 18. April und 1. Juni 1812. Decretenbuch VII. 254.

²⁶⁸⁾ Nemlich durch das Gesetz über Einbürgerung der Heimathlosen und Landsägen vom 8. Juni 1859.

²⁶⁹⁾ Das Burgerrecht war persönlich, mußte durch Bezahlung des Stubenzinses erhalten werden, selbst nach dem Tode, für die Hinterlassenen. Versäumte man dies, so wurde man einfach aus der Zahl der Bürger gestrichen.

²⁷⁰⁾ Solche Fälle bezeichnet das Statut von 1467, wie man früher gesehen.

²⁷¹⁾ Siehe Note 265.

²⁷²⁾ Note 266 hievor.

²⁷³⁾ In ältern Zeiten verlor man das Burgrecht leicht; der Rath entschied darüber. Später traten Beschränkungen ein; doch ward es immer noch durch einzelne Verbrechen, auch durch Religionswechsel oder Heirath mit einer Katholikin verwirkt.

milien sowohl als der einzelnen Glieder. Genaue Angaben über die Totalstärke in verschiedenen Zeitpunkten fehlen aus dem einfachen Grunde, weil man Kopfzählungen allhier bis zum Jahre 1764 nicht kannte.

Aber selbst diese erste giebt keine Auskunft über die Be- treffnisse der Gesellschaften; denn die Aufnahme in der Stadt geschah nicht zunftweise, sondern örtlich, nach den Vierteln und Straßen²⁷⁴⁾.

Erst auf den 1. Mai 1787 wurde zum Behufe einer Revision der burgerschaftlichen Verhältnisse eine neue Zählung nach Gesellschaften vorgenommen. Diese wies für Obergerberen aus — 351 männliche, 350 weibliche, zusammen also 701 Köpfe. Es ist indeß zu bezweifeln, daß hierin alle im Auslande weilenden Stubengenossen begriffen gewesen²⁷⁵⁾.

Die neuern Zählungen können ebenso wenig auf unbedingte Vollständigkeit Anspruch machen. Die von 1848 giebt Obergerberen 718, die von 1853 — 694, und die von 1861 — merkwürdigerweise — gleichviel Köpfe. Seither sind jedenfalls dazu gekommen 43 eingebürgerte Heimatlose und Landsassen. Mit einigen Nichteingeschrie-

²⁷⁴⁾ Die Bemerkung auf Seite 41 „der Beiträge zur Statistik des Kantons Bern,“ daß der Band, welcher die Bevölkerung der Stadt enthielt, der neunte gewesen und dermalen fehle, ist irrig. Diesen Band besitzen wir, freilich in anderm Formate und nicht als Tom. IX., sondern als Tom. I.

²⁷⁵⁾ Von den alphabetisch geordneten Burgergeschletern fehlen mit dem dritten Bande alle von Lit. P. bis Z. Obergerberen besitzt jedoch einen amtlichen Auszug, soweit es diese Gesellschaft ansieht. Hierdurch wird der Verlust theilweise ersetzt, wenigstens in Betreff der Familien Rüttimeyer, Steiger (weiß und schwarz), Stettler, Stürler und v. Werdt.

benen des Auslandes dürfte die Gesellschaft dermalen auf 750 Köpfe ansteigen.

Ursprünglich gab es in Bern bloß Burger und Nichtburger. Die Burger schieden sich in Stadt- und Landsässen. Letztere hieß man vorzugsweise Ausburger. Sie hatten keine Nutzungen; sowie aber einer in die Stadt zog, trat er ohne weiters in dieselben ein²⁷⁶⁾. Das Ausburgerthum dauerte bis in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts²⁷⁷⁾.

Im Mikrokosmos der Gesellschaften durfte dieses Institut nicht fehlen. Schon im 15. Jahrhundert findet man äußere Stubengenossen. Sie werden bei Ober- und Niedergerütern namentlich aufgeführt werden. In der ältern Zeit scheinen es ärmere Landleute gewesen zu sein. Später waren es gegenheils reiche Grundherren, heimische und auswärtige.

Mit dem 17. Jahrhundert kam eine andere Ordnung auf. Man schuf auf gesetzlichem Wege Vollburger und Halbburger. Diese nannte man auch „Hintersässen“ oder ewige Einwohner²⁷⁸⁾. Sie entbehrten der Regimentsfähigkeit

²⁷⁶⁾ Ordnung vom 4. Februar 1479. T. Spruchb. im ob. Gew. H. 285.

²⁷⁷⁾ Es fiel, nicht weil die Stadt keine Ausburger mehr suchte, sondern weil sie keine mehr fand. Der heute zu bezahlende Bazen schmerzte unsere Landleute mehr, als der morgen zu gewinnende Thaler sie anlockte. Im Jahr 1584 kam es so weit, daß man die Wenner anwies, in den Landgerichten „Tauwener“ zu Burgern anzunehmen; umsonst. Die Stadt kam gleichwohl wieder zu Flor und vergalt nun den Ihrigen mit Schließung des Bürgerrechts.

²⁷⁸⁾ Die Ordnungen vom 31. August 1635 und 16., 23. und 24. März 1643. Rothes Buch. §

und durften auch gewisse privilegierte Berufe nicht treiben. Dagegen standen sie in Bezug auf die allgemeinen Burger- und Gesellschaftsnutzungen den Ersteren gleich.

Ewig e Einwohner waren 1) diejenigen Familien und Personen, welche als solche aufgenommen worden und nicht in der Folge das Vollburgerrecht erlangt hatten; 2) die unehelichen Kinder der Burger und ihre Abkömmlinge. Beide Classen sind, die erstere noch vor 1798, die zweite 1798, in das Vollburgerrecht eingetreten²⁷⁹⁾. Obergerberen lieferte ein Contingent von 13 Köpfen.

Eine Art von ewigen Einwohnern im umgekehrten Sinne, d. h. mit vollem Burgerrechte aber ohne Burgernutzungen, werden eine Zeit lang die eingeburgerten Heimathlosen und Landsägen bilden. Es beruht dies auf dem Art. 7. des Gesetzes vom 8. Junius 1859.

Wir gehen nun über zur Namensaufzählung der Stubengenossen und zwar von

I. Altgerberen.

Wie früher bemerkt worden, kann die Spaltung der Gesellschaft in eine obere und niedere Stube nicht vor die ersten Jahrzehende des 15. Jahrhunderts gesetzt werden. Ueber die Glieder der Gerberengesellschaft, so lange sie einheitlich war, geben bloß Udel- und Tellbücher²⁸⁰⁾ Auskunft; Stubenrödel sind aus so früher Zeit keine mehr vorhanden. Über das älteste Udelbuch beginnt erst mit 1388 und reicht bis 1466; das älteste Tellbuch hinwieder ist von 1389. Aus

²⁷⁹⁾ Nemlich, seit dem Aufhören der Regimentsfähigkeit und des burgerlichen Gewerbszwanges.

²⁸⁰⁾ Wie das Stubenrecht mit den Stubenzinsen, so mußte das Burgrecht mit dem Burger- oder Udelzins unterhalten werden. Das Udelbuch ist daher in Bezug auf die Stadt, was der Stubenrödel in Bezug auf die Gesellschaft.

dem langen Zeitraume, der vorausgeht, treten uns keine ganz zuverlässig auf Altgerberen bezügliche Gesellschaftsglieder entgegen. Es heben sonach die Namen an mit

1388 und 1389.

• Laut Erblehenbriefes vom 10. December 1326²⁸¹⁾ durfte Niemand im Gerbergraben ein Haus besitzen, als wer des Handwerks war. Nun erscheinen jenem Udelbuch zufolge im Jahr 1388 als Hausbesitzer im Graben und mithin als Gerber:

Auf der Ostseite, von unten angefangen²⁸²⁾:

- 1) Peter Stocker. 2) Peter Füri. 3) Ullin v. Wabron.
- 4) Heinzmann Ladener. 5) Jenni Schorro. 6) Bütsch-Heini.
- 7) Peter Gasler. 8) Ruf Wiprecht. 9) Cunz Wiprecht. 10) Heinzmann Toffi. 11) Peter v. Otmarsberg. 12) Hänsli Füris. 13) Claus v. Hasle. 14) Die Buchera. 15) Joh. Burgenstein. 16) Marti Marx. 17) Die Grafenriedina. 18) Peter Grüschli. 19) ... Oberuf. 20) Die Muitschera. 21) Ruf Zuber. 22) Ullmann Fryburghus. 23) Heinrich Legelli.
- 24) Ruf Höwli.

Auf der Westseite von unten angefangen:

- 25) Claus v. Wichtach. 26) Peter Huser. 27) Jenni Schorrer. 28) Anna Wulsleger. 29) Hänsli v. Ried. 30) Johann Scherler. 31) Heinrich Legelli. 32) Cunz Zuber.
- 33) Johann Fryburghus. 34) Heini Käslin. 35) Heinrich Slecht. 36) Cunz Bußlin. 37) Jenni v. Summerow, gen.

²⁸¹⁾ Siehe Note 40.

²⁸²⁾ Alle Namen, so da folgen, sind in der Schreibweise ihrer Zeit, d. h. so wiedergegeben, wie sie in den angeführten Röddeln und Urkunden erscheinen; diejenigen der noch bestehenden Geschlechter treten mit gesperrter Schrift hervor. Alle übrigen, selbst wenn sie gleich lauten mit den Namen gegenwärtiger burgerlichen Familien, sind denselben völlig fremd.

Ammann's. 38) Gunz v. Summerow. 39) Ruf Höwli 40) Clewi Bischoff. (41) Heini v. Wumbrechtsried. 42) Johann v. Buch.

Das Tellbuch wiederholt die Namen unter 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 16, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 30 und 37 und fügt hinzu folgende: Ulli v. Gümminen, Peter Stollo, Rüdi Tanner, Heini Sneiter, Hans Wulsleger, Peter Schaffer, Hänsli Guggisberg, Hänsli Legelli, Hänsli Toffis, Peter Manner, die Grenchera, Ulli v. Buch, Heini Huser, Willi Matter und Claus Löwo.

II. Obergerberen.

Die ersten Obergerber, welche uns begegnen, sind die in den zwei Gerichtsurkunden vom 17. Julius 1415 und 18. Mai 1416²⁸³⁾ angeführten Vertreter derselben, Enz Legelli, Johann Fryburghus und Petermann Sunnenfro. Auf sie folgen die bereits früher genannten vier Meister zum schwarzen Löwen der Urkunde von Mitte März 1423²⁸⁴⁾, nämlich Hans v. Muleron, Ifo Zuber, Peter Sunnenfro und Ulli v. Gümminen; dann von den Ausgeschossenen des Gesamtgerberhandwerks im Erblehenvertrage vom 1. September 1431²⁸⁵⁾ Heini Schorrer, Peter Sunnenfro und Cuni Vogt, während die drei andern, Peter Brügler, Lienhard Tüdinger und Ullin Ofenmann der Stube von Niedergerbern angehören.

1448 und 1458,
waren zwei Telljahre. Damals saßen als obere Gerber im Graben und steuerten:

²⁸³⁾ Siehe Note 67.

²⁸⁴⁾ Siehe Note 68.

²⁸⁵⁾ Note 78.

1448. — 1) Lienhart Künizer. 2) Heinzmann Füri.
 3) Rusli Süni. 4) Peter Bomgarter der Gerwer. 5) Hänsli Salzmann und Ludi sein Sohn. 6) Clewi Bomgarter. 7) Benedict Herischwand. 8) Jörg Herischwand. 9) Peter Balsinger und Hans sein Sohn. 10) Benedict Wabrer. 11) Hänsli Sunnenfro. 12) Peter Wabrer der Gerwer. 13) Hänsli Wabrer. 14) Cuno Vogt. 15) Heini v. Elsaß.
 16) Hänsli Schorro. 17) Cuno Ritter und 18) Peter Müller.

1458. — 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 13, 14, 16
 hievor und überdies Clewi Brunner, Clewi Truwtenrein,
 Peter Schilling, Gilian Balsinger, Hänsli Sträler, Rusli Dietrich, Lienhart Nüwenegger, Peter und Hänsli Lauffenberg, Jöri Jagki, der Hauswirth der Gerber, Hänsli Herischwand und Vincenz Wabrer.

Die meisten dieser Namen verzeigen auch die jüngern Einträge des ersten, sowie das zweite Udelbuch, angelegt im Jahr 1466. Sie nennen aber einige weitere Hausbesitzer des Gerbergrabens, und diese, die nicht übergangen werden dürfen, sind:

Johanns v. Wabron, Ulli's Sohn, Hans Künizer, Hänsli Herischwand, Enzo und Ludwig Legelli, Hänsli v. Wabron der Junge und Hans Wabrer, „genempt Stürlers“ sein Sohn²⁸⁶), Enz Füri und Lienhart sein Sohn, Ulli ab der Flu, Hänsli Mags, Peter Henni, Ulli Ampzo, Peter Slichting, Ruf v. Sibental, Ulli v. Nüwenegg, Niclaus im Bomgarten und Bartolome Küng²⁸⁷).

²⁸⁶⁾ Von diesem kommen erweislich alle Stürler her.

²⁸⁷⁾ Dieser war ein Schneider und zu Mohren zünftig. Die Regel, betreffend den Hausbesitz im Gerbergraben, hatte also nicht mehr volle Geltung.

1475.

Ganz zuverlässig in Bezug auf die Stubenhörigkeit ist erst das Verzeichniß der reisbaren Männer aller Gesellschaften vom 10. April dieses Jahres²⁸⁸⁾). Obergerberen zählte damals, wie schon bemerkt, dreißig, und obwohl mehrere der Vorgenannten sich hier wiederfinden, glauben wir sie ohne Ausnahme hinsetzen zu sollen. Also:

- 1) Peter Bomgarter, alt Benner. 2) Hans Bomgarter.
- 3) Peter Bomgarter. 4) Jörg v. Laupen. 5) Heinzmann Cunried, Großweibel. 6) Hans Stürler. 7) Benedict Stürler. 8) Hans v. Werdt²⁸⁹⁾. 9) Lienhart Künizer.
- 10) Wernli Wernher. 11) Conrad Mülibach. 12) Conrad Müller. 13) Hänsli Schüz, der Hutmacher. 14) Rudolf Sunnensro. 15) Heinzmann Willenegger. 16) Benedict Heriswand. 17) Peter Heriswand. 18) Peter Sunnensro. 19) Hans Farner. 20) Benedict Thomann. 21) Clewi Brunner. 22) Hans Tillmann. 23) Hans Stuhmann. 24) Enzo Wabrer. 25) Lienhard Nüwenegger. 26) Michel Wernher. 27) Hans Sträler. 28) Niklaus Zürcher. 29) Simon Svinger. 30) Bartlome Brunnader.

Für die zwanzig Jahre

von 1475 bis 1494

ist man auf die magern Angaben einiger Reisrödel angewiesen, die keinen einzigen neuen Stubengenossen nennen.

Von 1495 bis 1499

hat man Verzeichnisse derjenigen, welche an den regelmäßigen Oster- und Weihnachtürten Theil genommen, und

²⁸⁸⁾ Buchers Chronik. Note 201.

²⁸⁹⁾ Stammvater des Geschlechts von Werdt.

von 1500 — 1505

eigentliche Stubenrödel, d. h. Controllen über die geforderten und eingegangenen Stubenzinse von Obergerberen.

Die Resultate sind folgende:

Im Jahre 1495 zählte diese Stube von den 30 Ge-
nossen des Jahres 1475 nur noch 14, nämlich die der Zi-
ffern 1, 3, 4, 8, 12, 14, 15, 17, 18, 19, 22, 23, 28
und 30; dann aber 24 neue, als: Herr Simon Brunnader,
Hans Heriswand, Kueni Vogt, Peter Stürler, Peter
Otti, Hans Gartner, Jörg Heriswand, Benedict Brunner,
Rudolf Bomgarter, Urban Bomgarter, Ludi Libfrid, Steffan
Zeger, Clewy Meyer, Hans Bobrist, Niclaus Hasler, Hans
Vogt, Hans Meyer, Rudolf Dietrich, Conrad Gurni, Peter
Zimmermann, Wolfgang v. Laupen, Niclaus Scherer und
Peter Schalt.

Zu diesen gesellten sich:

- 1495 Andres Bender und Conrad Tiesbach.
- 1497 Christen Scherer und Hans Dietrich.
- 1498 Hans v. Werd der Junge, Benedict Bepping,
Simon Tormann ²⁹⁰⁾ und Ludi von Laupen.
- 1501 Bernhard Meyer und Oswald Brunnader.
- 1502 Hr. Ludwig v. Werd, Caplan der St. Vincenz-
kirche.
- 1503 Jost Linder, Peter v. Werd, Jacob Linder und
Niclaus Tilmann der Junge.
- 1504 Peter Scherz, Hans Krus und Jacob Kalbrerg.
- 1505 Benedict Pfander, Gaspar Grafenried ²¹⁹⁾ und
Geisschuchli.

²⁹⁰⁾ Ein erloschener Zweig der heute noch auf Pfisteren zünftigen Thormann.

²⁹¹⁾ Ein erloschener Zweig der heute noch auf Pfisteren zünftigen von Graffenried.

Leider fehlen nun alle Stubenrödel
von 1506 bis 1550,
und man weiß bloß aus vereinzelten Documenten, daß
1510 Andres Linder und Benedict Sunnenfro,
1512 Kueni Vogt der Junge und Niclaus Manuwel ²⁹²⁾,
1518 Bartlome Steiger (weiß), des Raths ²⁹³⁾,
1530 Sulpitius Haller, des Raths (ältern Geschlechts),
1548 Hr. Hans Haller, Predicant ²⁹⁴⁾ (jüngern Geschlechts),
Stubengenossen von Obergerberen waren.

Von 1551 bis 1577

hat man wieder Stubenrödel; diesen zufolge waren 1551
Genossen:

a. aus den ältern, bis heute auf der Gesellschaft verbliebenen Geschlechtern:

Peter Stürler, des Raths, und Gilgian Stürler,
Vogt zu Ripaille, Peter v. Werdt, des Raths, nebst Genz,
Peter und Andres v. Werdt, Jeronimus Manuel,
Vogt zu Romainmôtier, und seine Brüder Niclaus und
Hans Rudolf Manuel, Hans Steiger, Seidelmeister
welscher Lande, und Hr. Hans Haller, Predicant
am Münster.

b. Theils aus seither erloschenen — theils aus neuen Geschlechtern;

²⁹²⁾ Der spätere Venner Niclaus Manuel, Stammvater des ganzen Geschlechts.

²⁹³⁾ Ein Grosssohn von Jost Steiger, Stammvater des Geschlechts, zu Weberen zünftig. Der Schultheiß Hans Steiger war Bartlome's Sohn.

²⁹⁴⁾ Stammvater der heutigen Haller, Sohn des 1531 bei Cappel gefallenen Hans Haller, Pfarrers von Bülach im Kanton Zürich, gewesenen Kirchherren zu Amsoldingen.

Hr. Batt Gery (Gering), Rudolf Baumgarter, alt Venner, Hans Baumgarter, der Alte, Jacob Baumgarter, der Alte, Adrian Baumgarter, Hr. Urban Baumgarter, gewesener Chorherr, Hans Baumgarter der Junge, Jacob Baumgarter der Junge, Gilgian Baumgarter, Jörg Herrenschwand, Hans Herrenschwand, Bastian Hübschi, Niclaus Schorr, Marti Krumm, Jörg Grüter, Hans Nußbaum, Hans Thomann (später Thomet), Niclaus Fruting, Marti Louber, Hr. Heinrich Graf, Predicant zu Hasle bei Burgdorf, Jacob Gutmann, Hans Amey Gachet (Gatschet), Venner von Beterlingen, Peter Otti, Bendicht Otti, Hans Otti der Alte, Hans Otti der Junge, Bendicht Pfander, Peter Pfander der Alte, Peter Pfander der Junge, Niclaus Henzi²⁹⁵⁾, Bartlome Galdi, Peter Frank, Bendicht Dugsburger, Hans Hugi, Hans Mischler, Hr. Albrecht Vogt, Predicant zu Sigriswyl, Peter Vogt, Conrad Vogt der Alte, Conrad Vogt der Junge, Hans Meyer, Wilhelm Meyer der Alte, Wilhelm Meyer der Junge, Jacob Meyer, J. Jacob Heid, Heini Zulouf, Bitzius Steinhüs, Marti Dasornen, Rudolf Schorr, Bernhart Schorr, Ludi Schorr, Hans Scherz, Oswald Knuchel²⁹⁶⁾, Ulli Koch, Peter Koch, Jörg Koch, Hans Meder, Mauriz Tübi, Hans Schalkhuser, Hans Laubi, Jacob Noll, Jacob Zifet, Peter Hubler, Peter Frutig, Peter Roschi (seit 1546), Peter Berchtold, Caspar Schneiter, Hans Krus, Peter Schwyzer, Heini Seigli, Jörg Seigli, Hans Druffert, Hans Stauffer (seit 1548), Hans Pfander, Conrad Rubeli von Erlach, Jeremias Hüginot, Batt Kabi und Jacob Vogt.

Im Ganzen also 89 Stubengenossen.

²⁹⁵⁾ Stammvater des ältern Geschlechts, wovon der Sohn des bei Ofen gefallenen Generals, Heinrich Freiherr v. Henzi-Arthurn, Hauptmann zu Pola in Istrien, der letzte Sprößling ist.

²⁹⁶⁾ Stammvater des Geschlechts, das längst nicht mehr auf Obergerberen zünftig ist.

Zu diesen kam bis 1577 eine Reihe von Stubengenossen, theils der Geschlechter, welche bereits Obergerberen angehörten, theils neuer. Nur die Letzteren werden hier ausgehoben, nemlich:

- 1552 Hans Brüchi, Hauswirth zu Obergerberen, Michel Stäli, Baschi Struchen und Hans v. Wouw.
- 1554 Jacob Willenegger und Michel Stalder.
- 1555 Jacob Kousmann²⁹⁷⁾, Franz Toller und Meister Wendel Schärer.
- 1556 Hr. Michel Schlatter, Helfer am Münster zu Bern.
- 1557 Nicolaus Gasshet²⁹⁸⁾, geschworer Schreiber.
- 1558 Hans Büler, Samuel Schmelz, Heinrich Schlatter und Urbain Quisard, Herr zu Crans.
- 1559 Bendicht Schwander, Bastian Sterchi und Claude Hypolite de Graveruel, Stadtschreiber zu Thonon.
- 1560 Josias Rappenstein, Pauli Stachel und Franz Sträler.
- 1562 Hans Mandrot, Peter Meley, Stephan Gurnel und David Groz.
- 1565 Hans Bender und Gedeon Walde.
- 1566 Philibert Bonnaz und Heinrich Zimmermann.
- 1567 Peter von Rorbach (Stadtsäss seit 1565).
- 1568 Bernhart Wyß, Hans Heinrich von Lanten — Heid, Hans Mathey von Morsee, Jacob Lumpen und Peter Pernet.

Bei diesem Jahre unterscheidet der Rodel zum ersten Male zwischen innern und äußen Stubengenossen. Zu den Letzteren werden gezählt:

²⁹⁷⁾ Heute nur noch auf Mezzigeren zünftig.

²⁹⁸⁾ Am 16. September 1557 zum Stadtsässen und Burger angenommen (Rathsmannual), Stammvater der hiesigen Gatschet. Hans Amey, der Verner von Peterlingen, war sein Bruder; desgleichen Daniel und Anton.

Herr Albrecht Vogt, Predicant, Graveruel von Thonon,
Hans Amey Gachet, Hans Mandrot, Hans Matthey
von Morges, Urbain Quisard, Wilhelm Meyer und Etienne
Richard.

- 1571 Hans Ludw. v. Muralt²⁹⁹⁾ und Vincenz Heid.
- 1572 Hans Rütliger, Hans Spani, Conrad Pretelli
und zwei Neujere — Claude Major von Lutry
und Hans Schätz.
- 1573 Niclaus Schüz und drei Neujere — Jfr. Adam
von Garmishyl, Jfr. Wilhelm Builliermin und Jfr.
Hans von Aubonne.
- 1574 Niclaus Dachsenhofer³⁰⁰⁾ und Peter Her-
boldt (Herbort).
- 1575 Georg Marquard, Generalcommissär des welschen
Landes, Sebius Wieland und Wilhelm Krieg.
- 1577 Herr Bläsi Marquard, Professor der Theologie,
und ein Neujerer Jfr. (Ferdinand) Loys, Herr zu
Chesaux.

1578.

Hatten schon die Pestjahre 1564 und 1565 in die Bur-
gerschaft von Bern große Lücken gerissen, so war dieß noch
weit mehr der Fall in den Jahren 1576 und 1577. Der
Vereinigung von Ober- und Niedergerberen, von Ober- und
Niederpisternen lag keine andere Ursache zu Grunde, als eben das
starke Zusammenschmelzen dieser vier Stuben. Oberger-
beren, das in der Zahl seiner Genossen ums Neujahr 1564
bis auf 93 gestiegen war, zählte deren bloß noch 58; Nieder-
gerberen brachte einen Zuwachs von 54, und zwar folgende:

²⁹⁹⁾ Zum Stadtsäzen angenommen am 30. März 1570
(Rathsmaterial), Stammvater der bernischen v. Muralt.

³⁰⁰⁾ Großsohn des Hans Tachsenhofer von Mellingen, der
zuerst in Bern sich niedergelassen.

Hr. Bartlome Archer, des Raths, Hr. Ludwig von Diesbach³⁰¹), Felix Schöni, Vogt zu St. Johannsen, Gilgen im Haag, Vogt zu Landshut, Hans Schibler, Vogt zu Aarberg, Albrecht Hüpschi, Bendicht Archer, Niclaus von Wyngarten, Rudolf Linder, Burkhardt Fischer³⁰²), Hans Zücker der Alte, Nicl. Bühart, Jac. Schöni, Bend. Marti, Joshua Weyermann³⁰³), Daniel Knecht, Hans Conrad Gering, Jac. Hüpschi, Fr. Christoffel v. Erlach³⁰⁴), Christen Stadler, Rud. Bachmann, Antoni Dribollet³⁰⁵), Peter Galdi, Meister Pauli, der Sattler, Ludi Genser, Hans Gnägi, Josue Schorr, Marti Bay³⁰⁶), Marti Louwer, Burkhardt Bruneder, Hans Jenner, Jost Ischann, David Bäckli, Jacob Berchtold, Hans Andres, Hans Zücker der Junge, Rudolf Zücker, Georg Harr³⁰⁷), Hans Hebler³⁰⁸), Bendicht Walkhart, Hans Stettler, Hieronimus Stettler³⁰⁹), Galli Werdtmüller, Matthys

³⁰¹) Der auf Obergerberen zünftig gewesene Zweig der v. Diesbach ist erloschen.

³⁰²) Stammvater der bernischen Fischer.

³⁰³) Sein Sohn Niclaus, von welchem die heutigen Weyermann abstammen, ist als Rothgießer wieder zu Schmieden übergegangen.

³⁰⁴) Erloschener Zweig der v. Erlach.

³⁰⁵) Grosssohn von Rudolf Tribollet von Gals, Stammvater des Geschlechts, das nicht mehr auf Obergerberen zünftig ist.

³⁰⁶) Sein Urgrosssohn Dietrich trat als Kupferschmied zu Schmieden über A. 1646.

³⁰⁷) Heute heißt diese Familie Hahn und ist nicht mehr auf Obergerberen zünftig.

³⁰⁸) Stammvater unserer Hebler, die nicht mehr auf Obergerberen zünftig sind.

³⁰⁹) Von Hieronymus, dem Grosssohne Wilhelm's, der als Ausburger um 1535 von Stettlen nach Bern zog, stammen alle heutigen Stettler ab.

Zucker, Bendicht Mattstetter, Hermes Rust, Schreiber zu Trachselwald, Christen Kry, Ludi Archer, Simon Archer, Hans Lienhart, der Junge, Meister Marti, der Schärer, genannt Frosch, und die drei Geistlichen, Herr Jacob Forer, Helfer am Münster zu Bern, Hr. Hans Kilchberger, Predicant zu Krauchthal, und Hr. Jacob Engel, Predicant zu Nied.

Von 1579 — 1595

fehlen wiederum die Stubenrödel, dagegen beginnt mit 1584 der obrigkeitliche Burgerannahmsrödel. Diesem zufolge, und den Stubenrödel von 1596 damit verglichen, erscheinen aus neuen Geschlechtern:

1587 Hans Vibius, Herr Joders, des Raths,
Sohn³¹⁰).

1588 Hans Rieder, von Ormonds, Taglöhner.

1591 Herr Christoffel Lüthardt, Helfer am Münster³¹¹), Samuel Gruner, des Predicanen zu Seengen Sohn, Substitut³¹²), Marx Gyger von Gontenschwyl, Kellner und Reitnacht, Niklaus Dübi von Schüpfen, Gerber, und Niklaus Küchli von Herzogenbuchsee, Schärer.

1593 Herr Paulus Lentulus, Doctor med.³¹³), von

³¹⁰) Vater und Großvater, nebst andern Gliedern seines Geschlechts, waren zu Kaufleuten zünftig. Taschenbuch 1862, Seite 163, Note 108.

³¹¹) Die Berufung an den Kirchendienst der Stadt verlieh zugleich das Bürgerrecht. Von Christoph stammen alle Lüthardt ab.

³¹²) Sein Großvater Hans Gruner, ebenfalls Predicant zu Seengen, ist der gemeinschaftliche Ahnherr aller unserer Gruner. Hans Georg Gruner, Samuels Neffe, Stubengeselle 1629, bildete die Linie, die heute noch auf Obergerberen zünftig ist.

³¹³) Auch die Berufung an eine Stadtarztstelle verlieh das Bürgerrecht. Paulus Lentulus war der Sohn des Scipio Lentulus, gebürtig aus dem Neapolitanischen, gewesener Seelsorger

Cleven (Chiavenna), und Peter Studer von Grauenried, Seiler³¹⁴).

- 1594 Hans Läderach, von Engenstein, Gerber.
 - 1595 Peter Herren, von Mühleberg, Gerber.
 - 1596 Jfr. Augustin von Luternau³¹⁵), Hr. Simon Löuw, Predicant zu Kirchberg³¹⁶), Antoni Wagner (älteres Geschlecht), Bendicht Wed, Bendicht Buchser, Heinrich Mattenberg (auch Maggenberg), Hans v. Stein, Hans Diebold Moser, Hans Woßhard, Hans Maurer, Simon Ougsburger³¹⁷) und Samuel Rohr.
 - 1597 Ambrosius Hug, Hans Rudolf Gerwer³¹⁸) und Niclaus Spätiig.
 - 1598 Herr Huldrych Trog, Helfer am Münster.
 - 1602 Jfr. Jost Alex. von Freiburg, David Kymann, Hans Heinrich Sorg, David Pärli, Hans Wild, Hans Ith³¹⁹), Hans Melchior Brunner, Jacob Nöthiger³²⁰), Peter Rosselet, Ulli Holzer, Daniel
-

bei den Waldensern zu Angrogna, dann seit 1568 Pfarrer zu Chiavenna, wo er um 1597 gestorben.

³¹⁴) Stammvater unserer Studer, wovon keine mehr auf Obergerberen zünftig sind.

³¹⁵) Herr zu Liebegg, der Erste seines Geschlechts, der sich in der Stadt setzte.

³¹⁶) Hr. Simon Leo oder Leuw, zuerst Provisor allhier, von welchen unsere Leuw abstammen. Anno 1627 ward Mstr. Samuel, sein Sohn, Weißgerber zu Burgdorf, äußerer Stubengenosse.

³¹⁷) Ein erloschener Zweig dieses Geschlechts.

³¹⁸) Urenkel von Peter Gerwer, Seiler (auch Peter Seiler genannt), zünftig zu Weberen, Stammvater des Geschlechts.

³¹⁹) Die Ith sind nicht mehr auf Obergerberen zünftig.

³²⁰) Die Nöthinger ebenfalls nicht.

- Nebstock, Jochum Hackbrett, Mattheus Müller und ein Neußerer, Jost Moser, Freiweibel zu Biglen.
- 1604 Franz Walder, von Essertines bei Iserten, Reitknecht, und David Berner.
- 1609 Jacob Rüfenacht, des Predicanten zu Worb Sohn, Gerber, und Caspar Baumann.
- 1610 Jr. Isaac Chambrier von Neuenburg, David v. Rütti³²¹⁾ und Moritz Flückiger, von Zofingen, Büchsen schmied.
- 1612 Herr Marx Rütimeyer, Helfer am Münster³²²⁾.
- 1613 Jacob Tschumi von Bipp und Ulrich Holzwart.
- 1614 Herr Bartlome Dunus, Doctor med.
- 1615 Herr Christen Jost, Predicant zu Kirchlindach, Abraham Koller und Abraham Binder.
- 1616 Louis Lamy von Thonon, Maroquinbereiter.
- 1619 Emanuel Tsenschmied³²³⁾ und Wolfgang Lutstorff³²⁴⁾.
- 1620 Hans Georg Imhoff, Schreiber, von Marau³²⁵⁾ und Hr. Georg Langhans, Helfer allhier.
- 1622 Peter Wagner³²⁶⁾ (jüngeres Geschlecht), Hans Jacob Mundtwyler von Sur, Schreiber, Rudolf

³²¹⁾ Sohn des gleichnamigen Vaters, der als Tischmacher Anno 1562 von Lenzburg nach Bern kam und zum Stadtsäzen angenommen wurde. Von ihm stammen alle v. Rütte ab, die aber gegenwärtig nicht mehr auf Obergerberen zünftig sind.

³²²⁾ Siehe Note 311. Hr. Marx war gebürtig von Marau; von ihm stammt das Geschlecht ab.

^{323}} Sind nicht mehr auf Obergerberen zünftig.
^{324}} Sind nicht mehr auf Obergerberen zünftig.

³²⁵⁾ Stammvater der Imhoff, zum Burger empfangen am 14. August 1617.

³²⁶⁾ Sohn von Hans Jacob und Großsohn von Michel Wagner, Schreiber, angenommen zu Schmieden 1540, Stammvater der heutigen Wagner.

Fasnacht und der Neukere, Hr. Joh. Franz de Martines, Herr zu Burjod.

- 1623 Sylvester Hiller von St. Gallen, Wundarzt und Wirth zum Falken.
- 1626 David Hüß, Predicant zu Madiswyl.
- 1629 Herr Hans Heinrich Psauw, Predicant zu Rynach, Bendicht Schwyder von Dießbach, Sigrist, Felix Kleber von Narau, Weißgerber, Hans Mani von Treiten, Hauptmann, Hans Ulrich Wetter, des Predicanen zu Walperswyl Sohn, und Jaques François de Joffrey, Herr zu Belletruche.
- 1631 Abel Gränicher von Narau, Trompeter, Hans Kupferschmied von Oberburg, Reitknecht, und Antoni Zersing von Rötschmund, Schreiber.
- 1632 Bendicht Heggi von Buchsee, Rothgerber, Jacob Steinegger von Burgdorf, Weißgerber, und Caspar Wolf.
- 1634 Hr. Caspar Myricäus, Predicant zu Meifirch.
- 1635 Peter Zuber, Provisor in Bern, Gabriel Blauner und Hans Ochs.
- 1636 Bendicht Stettler von Stettlen, Karrer, Bendicht Huber und Ulrich Waber, Förster.
- 1637 Emanuel Steiger³²⁷⁾ (schwarz) und Samuel Dide³²⁸⁾.
- 1641 Hans Georg Drühorn.
- 1642 Humbert de Treitorrens von Izerten.
- 1643 Mstr. Georg Steck von Augsburg³²⁹⁾, Weißgerber.

³²⁷⁾ Der erste seines Geschlechts, der auf Obergerberen erscheint. Er war ein Urgroßsohn des Hans Steiger von St. Gallen, der um 1547 zu Bern sich setzte und Burger wurde.

³²⁸⁾ Ein Zweig dieser Familie, der nicht mehr auf Obergerberen žünftig.

³²⁹⁾ Von welchem die Steck jüngern Geschlechts abstammen.

- 1645 Hr. Daniel Delosea (Theolosea) von Peterlingen, Schulmeister zu Thun, und Hr. Johann Justus Lupichius aus der Pfalz, Predicant zu Spiez.
- 1646 Hr. Hans Heinrich Hummel, Helfer am Münster, und Peter Birrbüchler von Thun, Weißgerber.
- 1648 Ihr. Hans Franz v. Villarzel, des Herrn von Belp (Johann Rudolf Stürler) Tochtermann.
- 1649 Hildebrand Gonter (Günther), gew. Burgermeister von Sitten, Jacob Supersax und Samuel Allet von Leuf, alle drei Walliser, und Jacob Leemann.
- 1651 Mstr. David Schär und Abraham Hübler (Häusler).
- 1653 Mstr. Jacob Bankauw, Gerber.
- 1659 Jacob Am Büel von Sitten und Peter und Josias Magueran von Leuf, im Wallis.
- 1661 Hr. Johannes Niclaus, Prof. phil., und Mstr. Caspar Dünki ³³⁰⁾.
- 1665 Mstr. Hans Georg Keller, Gerber.
- 1667 Mstr. Wilhelm Flügel, Gerber ³³¹⁾.
- 1673 Hr. Oberst Isaac Duplessis-Gouret, Herr de la Primée, Luzow, Walsdorf und Wustermark in Brandenburg.
- 1684 Mstr. Hans Jacob Steinbrecher.
- 1706 Mstr. David Stoß, Rothgerber ³³²⁾.
- 1718 Mstr. Samuel Dubois, Rothgerber.
- 1723 Mstr. Emanuel Sybold, Rothgerber ³³³⁾.
- 1728 Mstr. Emanuel Roder, Rothgerber ³³⁴⁾.
- 1734 Mstr. Gottfried Kuhn, Rothgerber ³³⁵⁾.

³³⁰⁾ Nicht mehr auf Obergerberen zünftig.

³³¹⁾ Sohn des Pfisters Wilhelm Figel von Buchen am Federsee, der am 30. August 1625 zum Stadtsäzen angenommen worden. Die Regimentsfähigkeit erhielten seine Nachkommen erst am 1. April 1691.

^{332—335)} Nicht mehr auf Obergerberen zünftig.

- 1749 Mstr. Sigmund Heinz, Rothgerber.
- 1791 Johann Jacob Gruner, von Wynau ³³⁶⁾, durch's Loos.
- 1804 Daniel Hemmann, Major, von Brugg und Lenzburg ³³⁷⁾, durch's Loos.
- 1855 Johann Jacob Schädelin, von Moosleerau, Helfer am Münster.
- 1856 Carl Ludwig Friedrich Heimel, von Rappelen, Notar.
- 1862 Nicolaus Klögli, Zuckerbäcker, eingebürgerter Landsäß.

Auf den 1. Februar 1861 war der Personenstand von Obergerberen ³³⁸⁾ nach dem gedruckten Verzeichnisse der Stadtbürgerschaft folgender:

Geschlechter.	Sopfzahl.	Geh.	Wittmer.		Männl.	Weibl.	Bedig.
			Witten.	Wittenen.			
1. Bühnius *	3	—	1	—	—	2	2
2. Daxelhofer	6	2	—	—	2	—	—
3. Fischer	103	18	4	4	19	40	40
4. Flügel *	11	1	—	—	3	6	6
5. Gatschet	8	—	—	1	4	3	3
6. Gerwer *	7	—	—	2	3	2	2
7. Gruner *	17	4	1	2	2	4	4
8. Haller	39	5	—	1	17	11	11
9. Heimel	4	1	—	—	1	1	1

336) Am 15. April 1791, nach geleistetem Beweise, daß er vom nämlichen Blute sei wie die übrigen Gruner.

337) Bildet das jüngere Geschlecht.

338) Die mit Sternchen bezeichneten Geschlechter haben noch Zweige auf andern Gesellschaften.

Geschlechter.		Kopfzahl.	Gehn.	Wittmer.	Witwen.	Männl.	Weibl.	Ledig.
10. Hemmann	.	8	2	—	1	1	—	2
11. Henzi *	.	2	—	—	—	—	—	2
12. Imhoff	.	2	—	—	1	1	—	—
13. Knecht	.	2	—	—	1	—	—	1
14. Kohler*	.	3	1	—	—	—	—	1
15. Langhans*	.	42	6	1	2	9	18	—
16. Lentulus	.	7	1	—	1	1	1	3
17. Leuw*	.	4	—	—	1	3	—	—
18. v. Luternau	.	6	1	—	1	2	1	—
19. Lüthard	.	15	3	1	1	1	6	—
20. Manuel	.	45	3	2	6	13	18	—
21. v. Muralt	.	21	4	—	2	5	6	—
22. Ochs*	.	2	—	—	1	—	—	1
23. Nützmeier	.	15	3	—	—	5	4	—
24. Schädelin	.	9	—	—	1	3	5	—
25. Steck	.	3	—	—	—	1	2	—
26. Steiger (weiß)	.	124	14	3	9	45	39	—
27. Steiger (schwarz)*	.	39	5	1	3	14	11	—
28. Stettler	.	51	5	2	6	16	17	—
29. Stürler*	.	68	10	2	8	18	20	—
30. v. Werdt.	.	28	1	2	1	9	14	—
Summa . .		694	90	20	56	198	240	—

Hiezu die 43 der Gesellschaft im Jahr 1862 zugefallenen Heimathlosen und Landsäßen, die sich nach obigen Rubriken also darstellen:

Geschlechter.	Kopfzahl.	Ges.	Wittwer.	Witwen.	Weism.	Weissl.	Lüdig.
1. Dräyer	1	—	—	—	—	—	1
2. Erlenwein	1	—	—	—	—	1	—
3. Gehrig	2	—	—	—	—	—	2
4. Gehrung	1	—	—	—	—	—	1
5. Glauser	1	—	—	—	—	—	1
6. Klözli ³³⁹⁾	13	1	2	2	—	7	—
7. Kräuchi	2	—	1	1	—	—	—
8. Maring	1	—	—	—	—	—	—
9. Ryser	5	1	—	—	—	—	2
10. Scheidegger	4	—	1	—	—	—	3
11. Specht	3	1	—	—	—	—	1
12. Tschabold	3	1	—	—	—	—	1
13. Werner	1	—	—	—	—	—	1
14. Weyrauch	3	1	—	—	—	—	1
15. Witschi	2	—	—	2	—	—	—
Summe . .	43	5	1	5	6	21	

III. Niedergerberen.

Die Nödel dieser Stube reichen hinauf bis

1450.

Damals zählte sie 45 Meister und Gesellen, nemlich:

1) Peter Brüggler, Venner, 2) Gilian Joser, 3) Lienhart

³³⁹⁾ Von diesen ist eine Familie, aus 9 Köpfen bestehend, seitdem ins volle Gesellschaftsrecht aufgenommen worden. Siehe Seite 115.

Ristler, 4) Rudolf Schlüchter, 5) Peter Schlüchter, 6) Ludwig Schlüchter, 7) Heinzmann Sterr, 8) Michel Sterr, 9) Gilian Schriber, 10) Gilian Imhag, 11) Hänsli Linder, 12) Hans Stampf, 13) Clewi Brunner, 14) Hans Bader, 15) Erhart Hofer, 16) Steffan Joser, 17) Clewi Stoll, 18) Bendicht Zimmermann, 19) ... Bumann, 20) Bendicht Mattstetter, 21) Niklaus Mattstetter, 22) Hans Sunnenberg, 23) Peter Müller, 24) Gilian Tüdinger, 25) Bernhart Jurer, 26) Hänsli Wagner, 27) Peter Sutter, 28) Hans von Kur, 29) Peter Berger, 30) Clewi Seiler, 31) Welti Schöch, 32) Peter Imhag, 33) Bernhard Stampf, 34) Függo, 35) Immer Berger, 36) Clewi Schniders, 37) Cünzi Hanas, 38) Welti von Bonwyl, 39) Ulli Schüz, 40) Hans Loubegger, 41) Hänsli Rapp von Laupen, 42) Platzmann, 43) Heinzmann Andres, 44) Hänsli Sterro und 45) Hr. Hans Heinrich von Bannmos³⁴⁰).

Der letzte dieser alten Rödel ist von

1474.

Damals saßen auf Niedergerberen noch Ziffer 3, 4, 9, 10, 11, 13, 15, 16, 21, 24, 25, 32, 44, 45 hievor; so dann von den seit 1450 neu eingegangenen:

Benner Ludwig Brüggler, Leutpriester Bernhart Schmidli, Jacob Appentecker, Jost Linder, Hans Bischoff, Hans Langenörlin, Bendicht Stengelin, Clewi Kunis, Hans Sifrid, Hans Holi, Peter Grafenried, Peter Wiler, Rudolf Sterro, Peter Steiger, Jacob Vogler, Ulrich Vogler, Erhart Mülibach, Andres Bick, Jost Bleichner, Clewi Letten, Clewi Schenk, Hans Maler, Gilgen Krieg, Kunrad Schmalz, Hans Schöch von Erlach, Clewi Lülli von Erlach, und 8 Neufzere: Hr. Mülibunn der Kirchherr von Hasle, Clewi Mülibunn,

³⁴⁰) Seite 1, 13 und 17 dieses Rödeles.

sein Bruder an der Sunklöwinen, Rüdi Blatter und Rüdi Schedler von Undersewen, Ulrich Frutinger, Stoffel der Schriber von Spiez, Merchli von Wald und Ruf Gratschi von Sibenthal³⁴¹⁾.

Der Rodel der reisbaren Männer von Niedergerberen im Jahr 1475 fügt drei Genossen hinzu — Hans von Coblenz, Bendicht Korber und Hans Ferwer.

Dann tritt eine Lücke ein von 103 Jahren, binnen welcher alle Geschlechter, die bei der Vereinigung mit Obergerberen (1578) zum Vorschein kommen, bis an vier, die Imhag, Linder, Andres und Mattstetter, neu in die Stube getreten sind. Besondere Angaben hierüber finden sich bloß wenige, zerstreut theils in den Rathsmannualen des 15. und 16. Jahrhunderts, theils in den Reisrödeln, soweit sie noch erhalten sind; sie folgen der Zeit nach also aufeinander:

1487 Hans Aleman, genannt Apotegger³⁴²⁾), und Hans Schnider.

1510 Simon Archer und Heng Jenner.

1512 Hans Zucke, Wilhelm Meyer, Erhart Zeiß, Hans Gosteli und Peter Roggli.

1541 Wilhelm Stettler von Stettlen³⁴³⁾.

1555 Marti Payt, der Seiler³⁴⁴⁾.

1562 Burkhard Vischer, von Thun³⁴⁵⁾.

1568 Hans Hebler, der Reuter³⁴⁶⁾.

³⁴¹⁾ Seite 148 und 149 ebendaselbst.

³⁴²⁾ Der vermutliche Vater des Banners Niclaus Manuel.

³⁴³⁾ Von welchem alle unsere Stettler herkommen. Note 309.

³⁴⁴⁾ Sohn von Antoni Payet (Payt, Bayt, Bay), Hauswirth zu Schiffleuten, der Erste des Geschlechts, das längst nicht mehr auf Obergerberen zünftig ist.

³⁴⁵⁾ Jüngerer Sohn von Niclaus Vischer, Benner zu Thun und Stammvater unserer Fischer.

³⁴⁶⁾ Von welchem die Hebler herkommen, die nicht mehr auf Obergerberen sind.

Der Bestand der Stube bei ihrer Vereinigung mit Obergerberen ist Seite 108 u. f. hievor zu sehen.

IV. Löwen.

Von Anfang an war hier das Handwerk nicht maßgebend, das lehren die Neußerungen des Schultheißen Kistler im Twingherrenstreite³⁴⁷⁾. Erst sehr spät, im 17. und 18. Jahrhundert, nahm die Regierung an, es gehörten, im Gegensäze zu den Rothgerbern, die Weißgerber vorzugsweise auf Löwen³⁴⁸⁾.

Die ältesten Stubengenossen alda sind im Rodel der reisbaren Männer von 1475 enthalten. Er weist folgende Namen auf:

- 1) Herr Adrian v. Bubenberg, Ritter, Altschultheiß;
- 2) Jfr. Petermann v. Waberen, Schultheiß; 3) Jfr. Jacob v. Stein; 4) Jfr. Petermann v. Stein; 5) Hans Frenkli, Seckelmeister; 6) Peter Frenkli, sein Sohn; 7) Peter Stark; 8) Heinrich Titlinger³⁴⁹⁾; 9) Peter Roß; 10) Jacob Lombach; 11) Rudolf v. Kilchen, Gerichtschreiber; 12) Jacob May; 13) Bartlome May³⁵⁰⁾; 14) Hans Tilger³⁵¹⁾; 15) Hans Schnewli; 16) Hans Graffenried³⁵²⁾; 17) Bernhard Suriant; 18) Hans Glaser; 19) Hans von Büren³⁵³⁾; 20) Hemmann Trudtenrein;

³⁴⁷⁾ Ausg. v. Rödt. Seite 152.

³⁴⁸⁾ Rathssentscheid vom 13. März 1710. L. Spruchb. im unt. Gewölb. CCC. 769.

³⁴⁹⁾ Ein Seitenzweig der Dittlinger, welcher erloschen ist.

³⁵⁰⁾ Vater und Sohn, von welchem alle unsere May abstammen.

³⁵¹⁾ D. h. Tillier.

³⁵²⁾ Ein erloschener Seitenzweig.

³⁵³⁾ Desgleichen.

21) Niclaus Müller; 22) Clewi Ueltschi; 23) Clewi Rubeli;
 24) Niclaus Alwand; 25) Meister Marcell; 26) Hans
 Guldinmund; 27) Hans Noll; 28) Diebold Kürsner; 29)
 Thomann Armbroster; 30) Ulrich Armbroster; 31) Heinrich
 Büchler; 32) Hans Weibel und 33) Heinrich Maler.

Ein datumloses Verzeichniß der Gesellen „zum mitleben
 Leben“ aus dem Anfang der Neunzigerjahre des gleichen
 Jahrhunderts³⁵⁴⁾ hat von diesen 33 bloß noch die 10 der
 Ziff. 2, 10, 13, 16, 17, 18, 21, 23, 25 und 32. Die
 übrigen Namen gehören seit 1475 Eingetretenen an, welche
 sind: der Herr von Brandis³⁵⁵⁾, Hr. Caspar v. Stein, Jfr.
 Gilg von Rümlingen, Urs Werder, Dominicus von Bü-
 ren, Clade May, Niclas Lombach, Rudolf Tilger, Michel
 Glaser, Ludwig Michel, Bartholome Steiger³⁵⁶⁾, Bern-
 hart Armbroster, Peter Steiger³⁵⁷⁾, Vibrach, Peter
 Tschilliart, Ludwig Brüggler, Ludwig Noß, Hans Angelt, Paule
 Maler, Anthoni Pandion, Conrat Armbroster, Conrat Geiße-
 ler, Marti Goldschmidt, Ruttenmann, Jacob (Erl) Gricht-
 schreiber, Lux Glaser, Jacob Glaser und Niclas Appotecker.

Bis zur völligen Lösung des Verbands mit den Gerbe-
 ren, d. h. bis 1578, sind von den Geschlechtern, welche heute
 auf Mittellöwen zünftig sind, hinzu gekommen:

Um 1510. Die Jenner, durch Rudolf Giner von So-
 lothurn, im Spitz allhier.

„ 1528. Die Sinner, durch Heinrich Sinner, wahr-

354) Im Staatsarchive.

355) D. h. Jfr. Petermann von Pesmes, seit 1482 Herr zu
 Brandis.

356) Zubenannt der Ältere; hinterließ keine ehelichen männ-
 lichen Nachkommen.

357) Christian's Sohn, aus dem Saanen'schen Geschlechte,
 nicht zu verwechseln mit dem andern, noch heute blühenden Ge-
 schlechte der Steiger (weiß).

scheinlich von Basel, gew. Barfüßerguardian zu Bern und Königssfelden.

- Um 1531. Die Zehender, durch Hans Ulrich Zehender, von Aarau, zum Löwen allhier.
- " 1548. Die Wyttensbach, durch Niclaus Wyttensbach, gew. Venner zu Freiburg und Biel.
- " 1571. Die Sybold, durch Samuel Sybold von Büren, Glasmaler.

VIII. Abzeichen.

Wie die Stadt — sowohl zur Unterscheidung als zur bildlichen Vertretung — ihre äußern Abzeichen hat, so auch jede ihrer Gesellschaften. Gewöhnlich findet man deren dreierlei: Wappen, Siegel, Fahnen. Warum die heutigen Gerber daran so auffallend arm sind, ist schwer zu sagen. Um so willkommener soll uns sein, was die Alten an Stätten überliefert, die von dem Zahne der Zeit besser geschützt sind.

Im nordwestlichen Winkel unserer Münsterkirche ist seit Kurzem für winterliche Taufhandlungen und Abendandachten eine kleine Capelle hergerichtet. Gerade den nämlichen Raum nahm zur Zeit des alten Glaubens die Capelle der Gerber mit dem Altar ihres Schutzpatrons, des heil. Bartholomäus ein. Hebt man nun das Auge hier empor, so gewahrt man oben in der Kreuzung des Gurtengewölbes vier Rosaceen, in einem verschobenen Vierecke, je zwei und zwei einander also gegenüberstehend:

West.



Süd. ○

○ Nord.



St.